

RAT & HILFE

NOTRUF
Polizei 110,
Feuerwehr und Rettungsdienst 112,
Giftnotruf 0361 730730,
Telefonseelsorge 0800 1110111,
0800 1110222,
Weißer Ring 0375 21091590,
Opferhilfe - häusliche Gewalt und
Stalking 0375 5640232,
Kinder- und Jugendtelefon
0800 1110333,
Elterntelefon 0800 1110550

SAMSTAG

ALLGEMEINMEDIZIN

Glauchau und Umgebung: Rufbereitschaft 7 bis 7 Uhr: 116117, Sprechstunde 9 bis 11 Uhr, DM H. Schmidt

Wolkenburg-Kaufungen: Rufbereitschaft von heute, 7 bis Montag, 7 Uhr: 116117

AUGENARZT

7 bis 7 Uhr, FÄ Melzer, Zwickau, 0375 56744893, 0162 6434810

ZAHNARZT

Glauchau und Umgebung: 9 bis 11 Uhr, Praxis Dr. L. Goldmann und Dipl.-Stom. Chr. Goldmann, Jahnstraße 1, Waldenburg, 037608 36900

Zwickau: 10 bis 11, 16 bis 17 Uhr, DS Schüßler, Barbarastraße 7, 0375 301347

Limbach-Oberfrohnna: 9 bis 11 Uhr, ZA Fiedler, Grüna, Chemnitz Str. 159 a, Grüna, 0371 77500667

APOTHEKEN

in Glauchau: 8 bis 8 Uhr, Bären-Apotheke im Ärztehaus, Wettinerstraße 64, Glauchau, 03763 17850

Limbach-O. und Umgebung: 12 bis 8 Uhr, Elefant-Apotheke, Ahnataleer Platz 1, Burgstädt, 03724 3007

TIERARZT

Heute, 13 bis Montag, 8 Uhr, Dr. Petzold, 03762 44656

SONNTAG

ALLGEMEINMEDIZIN

Glauchau, Meerane, Waldenburg, Remse, Oberwiera, Schönberg: Rufbereitschaft 7 bis 7 Uhr: 116117, Sprechstunde 9 bis 11 Uhr, G. Kreibich

AUGENARZT

7 bis 7 Uhr, SR Dr. Eger, Zwickau, 0375 781112

ZAHNARZT

Glauchau und Umgebung: 9 bis 11 Uhr, Praxis Dr. L. Goldmann und Dipl.-Stom. Chr. Goldmann, Jahnstraße 1, Waldenburg, 037608 36900

Zwickau: 10 bis 11, 16 bis 17 Uhr, Dr. sc. Pleul, Bahnhofstraße 17 a, 0375 2737980

Limbach-Oberfrohnna: 9 bis 11 Uhr, ZÄ Bredecke, Ahnataleer Platz 8, Burgstädt, 03724 2719, 0162 4959669

APOTHEKEN

in Glauchau: 8 bis 8 Uhr, Bären-Apotheke im Ärztehaus, Wettinerstraße 64, 03763 17850

in Limbach-Oberfrohnna: 8 bis 8 Uhr, Moritz-Apotheke, Moritzstraße 18, 03722 83655

VERANSTALTUNGEN

Glauchau: Seniorenclub, 14 bis 18 Uhr: Kaffeenachmittag mit Musik

RELIGIONEN

SAMSTAG

Christengemeinde Elim Glauchau:
19.15 Uhr: Jugendtreff
Kath. Kirche Meerane:
17 Uhr: hl. Messe

SONNTAG

Evang.-Luth. Kirchgemeinden Glauchau, Wernsdorf, Lobsdorf, Niederlungwitz, Reinholdshain:

10 Uhr: Lichtblickgottesdienst in der Landesk. Gemeinschaft, 9 Uhr: Gottesdienst in Wernsdorf, 10.30 Uhr: Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst in Niederlungwitz
Evang.-Luth. Kirchgemeinden St. Martin Meerane, Oberwiera-Schönberg und Waldsachsen: 9 Uhr: Hausgottesdienst beim Fam. Kirmse in Tettau, 10 Uhr: Predigtgottesdienst in der Kirche Waldsachsen, 10.15 Uhr: Hausgottesdienst bei Familie Gentsch in Neukirchen, 17 Uhr: Familienkonzert mit Amadeus und Gabi Eidner im Kirchgemeindehaus Meerane
Kirchen Jerisau, Remse, Weidensdorf, Gesau, Dennheritz, Niederschindmaas und Schlunzig: 10.30 Uhr: Predigtgottesdienst in Gesau,

9 Uhr: Predigtgottesdienst in Schlunzig, 10 Uhr: Gottesdienst in Jerisau
Kirchengemeinde Waldenburg St. Bartholomäus:

10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl und Kindergottesdienst in Bartholomäus Waldenburg

Evang.-freik. Gemeinde Glauchau:
9.30 Uhr: Gottesdienst mit Kindergottesdienst

Freikirche Gemeinde zum Heiligen Kreuz Glauchau:
14.30 Uhr: Gottesdienst, anschl. Jahreshauptversammlung

Christengemeinde Elim Glauchau:
10 Uhr: Gottesdienst

Landesk. Gemeinschaft Glauchau:
10 Uhr: Lichtblickgottesdienst
Neuapostolische Kirche Glauchau:
10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl

Katholische Kirchen:

Glauchau: 9 Uhr: hl. Messe
Waldenburg: 9.30 Uhr: hl. Messe

Zeugen Jehovas Glauchau, Grenayer Straße 3, 9.30 und 18 Uhr, öffentlicher Vortrag und Wachturmstudium

Arbeitswelt der Zukunft – Schulungen gehören dazu

Damit die Zusammenarbeit klappt, sollen sich Arbeitnehmer leichter fortbilden können. Noch aber hält sich der Ansturm auf die Zuschüsse in Grenzen – auch in der Region.

VON JOCHEN WALTHER

GLAUCHAU/ZWICKAU – Tablet-Schulungen für Pflegekräfte, Drohnenkurse für Dachdecker, 3-D-Drucker-Seminare für Industriearbeiter und Konstrukteure – Arbeitnehmer sollen auf den digitalen Wandel spürbar besser vorbereitet werden. Bisher hat die Zwickauer Agentur für Arbeit vor allem Kurse für Arbeitslose, gering qualifizierte und ältere Arbeitnehmer gefördert. Mit dem sogenannten Qualifizierungschancengesetz hat sich das geändert. Denn der Staat bezahlt seit Jahresanfang auch andere Weiterbildungen.

Was ist neu? „Zukünftig können die Angestellten unabhängig von Ausbildung, Alter und Größe der Firma an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen“, sagt Simone Wagner, Pressesprecherin der Arbeitsagentur, wo auch die Förderanträge für die Weiterbildung gestellt werden müssen. So würden kleine und mittelständische Unternehmen besonders davon profitieren. Kleinbetriebe mit weniger als zehn Mitarbeitern bekommen die Lehrgangskosten voll, Firmen mit zehn bis 250 Leuten bis zu 50 Prozent erstattet. Nichts hat sich indes laut Wagner an der Lohnfortzahlung für jene Beschäftigten geändert, die an einer Weiterbildung teilnehmen.

Die Glauchauer Wirtschaftsförderin Astrid Modrack, die die jährliche Jobmesse mit Partnern in der Sachsenlandhalle organisiert, bezeichnet die neue Regelung als ein wichtiges Signal. Zwar hätten die hiesigen Firmen die Vorteile der Digitalisierung erkannt, dennoch gehe die digitale Transformation eher gemächlich vonstatten. „Die Digitalisierung verändert die Arbeitsprozesse innerhalb der regionalen Wirtschaft massiv“, unterstreicht die 53-Jährige. So sind der Arbeitsagentur zufolge allein im Landkreis Zwickau mehr als 30 Prozent der Beschäftigten direkt vom digitalen Wandel betroffen, da deren Tätigkeiten zu einem Großteil von Computern oder computergesteuerten Maschinen er-



Bei der Digitalisierung der Arbeit spielt der Einsatz von Robotern eine immer größere Rolle – auch in hiesigen Unternehmen. Damit die Mitarbeiter die neue Technik beherrschen, benötigen sie Fortbildungen. FOTO: FABIAN SOMMER/DPA

Fachleute geben Tipps

Die Wirtschaft in Südwestsachsen und Erzgebirge ist am stärksten von der Digitalisierung betroffen. Es werden Arbeitsplätze wegfallen und entstehen. Hier setzt das Qualifizierungschancengesetz an, das seit Jahresanfang besteht. „Je höher und aktueller die Qualifikation ist, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, von der Arbeitslosigkeit betroffen zu sein“, sagt Simone Wagner, Sprecherin der Agentur für Arbeit in Zwickau.

„Schlossgespräch“ im Schloss For-

se innerhalb der regionalen Wirtschaft massiv“, unterstreicht die 53-Jährige. So sind der Arbeitsagentur zufolge allein im Landkreis Zwickau mehr als 30 Prozent der Beschäftigten direkt vom digitalen Wandel betroffen, da deren Tätigkeiten zu einem Großteil von Computern oder computergesteuerten Maschinen er-

derglauchau am 6. März, 17 Uhr, zu „Die Kunst, die digitale Arbeitswelt gesund und selbstbestimmt willkommen zu heißen“. Zu Gast ist Diplompsychologin Ilona Bürgel. Moderation: Wirtschaftsförderin Astid Modrack.

Thementag „Region im Wandel – Umschalten im Kopf?!“ findet am 9. April in der Staatlichen Studienakademie in Glauchau. Beginn der Veranstaltung ist 14 Uhr. Weitere Infos über Wirtschaftsförderung Glauchau unter Ruf 03763 776891. ljwa

setzt werden können. So gebe es im Kreis 26.050 versicherungspflichtige Helfer, bei denen das Risiko, den Job zu verlieren, besonders groß sei. Daher sollten laut Wagner die Firmen auch und vor allem diese Gruppe weiterbilden, wenn nicht sogar zu einem Berufsabschluss führen. Dass die digitale Kompetenz für

Arbeitnehmer so wichtig wie nie ist, setzt sich aber offenbar nur langsam durch. Denn 63 Prozent, also fast zwei Drittel aller deutschen Unternehmen, bieten ihren Mitarbeitern Fortbildungen zu Digitalthemen an. Das geht aus einer Studie des Digitalverbandes Bitkom und des TÜV-Verbandes hervor, für die 504 Unternehmen ab zehn Mitarbeiter befragt wurden. Lediglich 18 Prozent der Arbeitgeber sind der Meinung, dass die Digitalkompetenz die wichtigste Fähigkeit von Arbeitnehmern sein wird. Auf der anderen Seite glauben vier von fünf Befragten, dass „digitale Kompetenzen im Job genauso wichtig werden wie fachliche oder soziale Kompetenzen“, fügt ein Bitkom-Sprecher an.

Laut Sprecherin der Arbeitsagentur hätten die Arbeitgeber-Berater schon mehrere Gespräche geführt. Wie viele Firmen der Region sich genau für diese Weiterbildungsförderung interessieren, kann Wagner aber nicht sagen. „Die Neuregelung ist am 1. Januar in Kraft getreten. Daher liegen uns keine validen Zahlen vor“, erklärt sie. „Das muss noch ins Laufen kommen.“

Nicht anders sieht das Jens Geigner von der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) in Zwickau. „Durch die Digitalisierung und Industrie 4.0 verändern sich die Arbeitsplätze. Dabei müssen natürlich auch die Mitarbeiter mitgenommen werden“, betont Geigner, der mit 80 Unternehmen in der Region eng kooperiert. Auch er führe derzeit Gespräche mit Firmenchefs, die ihre Mitarbeiter für den digitalen Wandel fitmachen wollen. „Wir müssen mit der Industrie gehen, den Bedarf an Weiterbildung früh erkennen.“ Deshalb verwundert es nicht, dass eine große Nachfrage nach Schulungen hinsichtlich kollaborierender Roboter besteht. Wie der Standortkoordinator erklärt, würde hier Technik und Mensch Hand in Hand arbeiten. „Die schwere Arbeit übernimmt der Roboter, die eher filigranen Tätigkeiten der Mensch“, sagt Geigner, der überzeugt ist, dass sich die digitale Transformation und die damit verbundene Weiterbildung der Mitarbeiter in Etappen vollzieht.

Abtreibungen: Zu große Hürden?

BLICK NACH BERLIN: UNSERE VERTRETER IM BUNDESTAG

Der Bundestag hat beschlossen, das Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche neu zu regeln. In der „Freien Presse“ begründen die drei Abgeordneten aus dem Wahlkreis Zwickau ihr Stimmverhalten.



Carsten Körber. FOTO: R. KÖHLER/ARCHIV



Jürgen Martens. FOTO: L. KÖHLER/ARCHIV



Sabine Zimmermann. FOTO: JAN WOITAS/DPA/ARCHIV

Carsten Körber (CDU): „Die wichtigste Nachricht zuerst: Das ungeborene Leben wird auch in Zukunft geschützt. Mit dem nun verabschiedeten Gesetz ist meiner Meinung nach ein ausgewogener Kompromiss gelungen. Es war von entscheidender Bedeutung, dass das Werbeverbot weiter bestehen bleibt und nicht gestrichen wird. Es darf keinen Zweifel daran geben, dass es sich bei einem Schwangerschaftsabbruch eben nicht um eine normale medizinische Leistung handelt. Das ungeborene Leben zu schützen, bleibt auch für die Zukunft das Ziel der Schwangerschaftsberatung. Das darf nicht infrage gestellt werden. Frauen finden in den Beratungsstellen weiterhin alle Hilfsangebote, um sich vielleicht doch für ein Leben mit Kind zu entscheiden, können sich aber jetzt auch informieren, welche Ärzte Schwangerschaftsabbrüche vornehmen. Die Ärzte wiederum dürfen auf ihrer Homepage darüber informieren. Weitere Informationen sind den zuständigen unabhängigen Stellen vorbehalten.“

Jürgen Martens (FDP): „Der Gesetzentwurf geht nicht weit genug.

Er schränkt nicht nur weiterhin die Informationsfreiheit der Frauen ein, sondern gibt den Ärzten auch keine größere Rechtssicherheit. Nach dieser Gesetzesänderung dürfen Ärzte zwar darauf hinweisen, dass sie Schwangerschaftsabbrüche vornehmen – mehr aber nicht. Die Verfassung verlangt von uns, das ungeborene Leben zu schützen, daran machen wir keine Abstriche. Allerdings muss es Ärzten auch erlaubt sein, selbst über Schwangerschaftsabbrüche sachlich zu informieren, wenn sie solche Eingriffe vornehmen, ohne dass dies strafbar ist. Die vorgelegten Regelungen von CDU, CSU und SPD tragen dem nicht aus-

reichend Rechnung. Der Versuch der Liberalen, die übermäßigen Einschränkungen zu beseitigen, hatte keinen Erfolg.“

Sabine Zimmermann (Linke): „Meine Fraktion hat den Gesetzentwurf der Fraktionen CDU/CSU und SPD geschlossen abgelehnt, das begrüße ich. Denn nach diesem Gesetz bleiben sachliche Informationen über Schwangerschaftsabbrüche durch Ärztinnen und Ärzte strafbar. Neu ist nur: Mediziner dürfen jetzt darüber informieren, dass sie Abbrüche durchführen. Darüber hinaus bleiben ärztliche Informationen beschränkt, immer noch gibt es

keinen direkten und freien Zugang zu allen für Schwangere erforderlichen Informationen. In keinem anderen Land Europas werden korrekte Informationen strafverfolgt, während falsche, unsachliche Informationen über Schwangerschaftsabbrüche erlaubt sind. Wir sind für eine vollständige Streichung des Paragraphen 219a. Das bedeutet nicht, dass Werbung für Schwangerschaftsabbrüche künftig erlaubt wäre. Anpreisende Werbung ist Ärzten ohnehin verboten. Uns geht es nur um einen unbeschränkten Zugang zu sachlichen Informationen, damit jede Frau eine gut fundierte Entscheidung treffen kann.“ |ael

Sie erreichen uns unter dem kostenlosen Service-Telefon **0800 80 80 123**
Montag bis Freitag 6.00 bis 18.00 Uhr · Samstag 6.00 bis 13.00 Uhr

www.freipresse.de/service

meine Freie Presse

GLAUCHAUER ZEITUNG

West Sachsen
Sven Frommhold, Regionalleiter,
Telefon: 0375 549-16140
Heike Hampf, stellv. Regionalleiterin,
Telefon 0375 549-16159
Erik Kiwittter, verantwortlicher Lokalredakteur,
Telefon: 03723 6515-16440

Lokalredaktion Glauchau
08371 Glauchau, Paul-Geipel-Straße 1
Telefon: 03763 7912-16341
Telefax: 0371 656-17634

Red.Glauchau@freipresse.de

Leser-Obmann

Reinhard Oldeweme
Telefon: 0371 656-65666
Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr
leser-obmann@freipresse.de

Geschäftsstelle Glauchau

08371 Glauchau, Paul-Geipel-Straße 1

Anzeigen, Anzeigenberatung, Abonnements, Leserreisen, Bücher
Telefon: 03763 7912-16311
Telefax: 0371 656-17630

Verlagsbezirksleiter

Stefan Seidel, Telefon: 0375 549-16000
Stefan.Seidel@freipresse.de

Anzeigenverkaufsleiter

Uwe Arlt, Telefon: 0375 549-16050
Uwe.Arlt@freipresse.de

Geschäftsstellenleiterin

Michèle Schloms, Telefon: 0375 549-16100
Michele.Schloms@freipresse.de

SERVICE-TELEFON: 0800 80 80 123 kostenfrei

Montag bis Freitag: 6.00-18.00 Uhr | Samstag: 6.00-13.00 Uhr
Telefonische Anzeigenannahme | Abo-Service | Ticket-Service